

# Im Mendelsohn | Neue Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin

Friederike Meyer



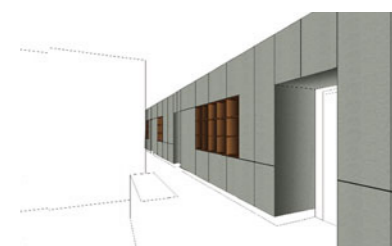
Das IG-Metall-Haus zwischen Alter Jakobstraße und Lindenstraße in der südlichen Berliner Friedrichstadt entstand 1929 nach Plänen von Erich Mendelsohn und Rudolf W. Reichel. Foto: Stephan Pinkau

## Offener Wettbewerb

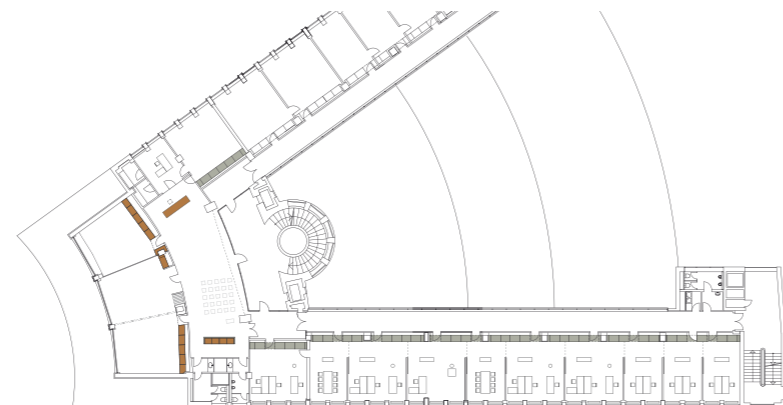
1. Preis (2600 Euro) Thomas Richter, Berlin | 2. Preis (1800 Euro)

Holger Roik, Hamburg | 3. Preis (1200 Euro) Steiner Weißenberger Architekten, Berlin

-  Filz als Oberfläche der Schrankwände akustisch wirksam
-  Beschichtung honigfarben als Oberfläche der Wände im Foyer reflektiert das Licht
-  Hochwertiger Teppichboden in den Büros und im Foyer
-  Kirschholz als Regalinlays in den Büros wie die Schrankfronten im Seminarbereich



1. Preis | Für die Wände der Büroraumschränke schlägt Thomas Richter eine graue Filzbelegung und für die Wände vor den Seminarräumen eine Wandbehandlung in einem Honig-Ton vor. Die Querwände der Büros kürzt er für raumhohe Schiebetüren ein.



Die Architektenkammer Berlin zieht um. Für die Gestaltung der neuen Räume im denkmalgeschützten IG-Metall-Haus von Erich Mendelsohn hatte sie einen offenen Wettbewerb ausgelobt. Um die kleine Aufgabe gab es vergleichsweise große Aufregung.

Als die Berliner Architektenkammer 1994 in der Karl-Marx-Allee in Berlin-Friedrichshain ihre Räume bezog, geschah das nicht zuletzt aus politischen Gründen. Sie wollte den neuen Mitgliedern aus dem Ostteil der Stadt entgegenkommen. Inzwischen hat sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt, aus 13 Kammermitarbeitern sind 20 geworden. Der Grund für den nun geplanten Umzug ins IG-Metallhaus in der südlichen Berliner Friedrichstadt scheint vor allem ein räumlich strategischer zu sein: Das Deutsche Patent- und Markenamt, die SPD-Zentrale im Willy-Brandt-Haus und die Berlinische Galerie sind um die Ecke, Daniel Libeskind erweitert auf dem Gelände des Blumengroßmarkts demnächst das Jüdische Museum – die Gegend erwartet einen Entwicklungsschub. Für eine Geschäftsstelle mit Publikumsverkehr kein unwichtiger Standortfaktor.

Zudem ist das 1929 nach Plänen von Erich Mendelsohn erbaute, denkmalgeschützte IG-Metall-Haus eine gute Adresse für die Vertretung von 7400 Berliner Architekten. Nach Kriegsbrandschäden wurde

das Haus entsprechend seinem ursprünglichen Erscheinungsbild 1952 wieder aufgebaut, 1995 haben es LTK Architekten aus Dortmund und Hannover zuletzt saniert. Mehrere Verbände haben hier ihren Sitz. Die Kammer wird 850 Quadratmeter im Kopfbau und im Ostflügel des 2. Obergeschosses mieten.

Der Plan klingt sportlich. Im August fiel der Umzugsbeschluss, die Planung muss bis Ende 2010 abgeschlossen sein, damit ab Anfang 2011 gebaut und die Architektenkammer bereits im März einziehen kann, denn zu dem Zeitpunkt läuft der Mietvertrag in der Karl-Marx-Allee aus. Knapp vier Wochen Bearbeitungszeit blieben für die zum Wettbewerb aufgerufenen Architekten und Innenarchitekten. Immerhin 64 haben sich an dem offenen Verfahren beteiligt. Sie sollten den Ausbau der Räume gestalten, dabei „das Selbstverständnis des Berufsstandes zum Ausdruck bringen und sich mit dem Denkmal auseinandersetzen, ohne dessen Atmosphäre zu stören“. Es ging um Empfangstresen, Büros, Veranstaltungs- und Seminarbereiche und deren flexible räumliche Verbindung.

200.000 Euro stehen für den Ausbau zur Verfügung – ein Auftragsvolumen, für das die Kammer eigentlich keinen Wettbewerb hätte ausloben müssen. Umso unerfreulicher ist ein formaler Fehler, der zur nachträglichen Aberkennung des 1. Preises und

damit zu erheblicher Aufregung geführt hat. Die drei Entwerfer vom Büro unique assemblage aus Frankfurt am Main hatten das Teilnahmeformular nicht korrekt ausgefüllt. Nur einer von ihnen ist bauvorlageberechtigt, die anderen beiden nicht. Sie hätten demnach nur als Mitarbeiter auftreten dürfen. Eingetragen waren sie jedoch alle drei gleichrangig im Verfasserfeld – ein Verstoß gegen die Wettbewerbsordnung. Ärgerlich für den Architekten, der sich offenbar nicht über seine Mitarbeiter stellen wollte, und unglücklich für die auslobende Kammer, die ein Zeichen für Wettbewerbskultur setzen wollte. Schade vor allem aber um einen guten Entwurf, der nun nicht umgesetzt werden darf und den die Jury (Vorsitz: Peter Kulka) für sein klares Bekenntnis zur Architektur Mendelsohns und für die am Bestand orientierte Materialität und Farbgebung gelobt hat. Guter Entwurf hin oder her: Bei einem solch gravierenden Formfehler ist einfach nichts mehr geradezurücken.

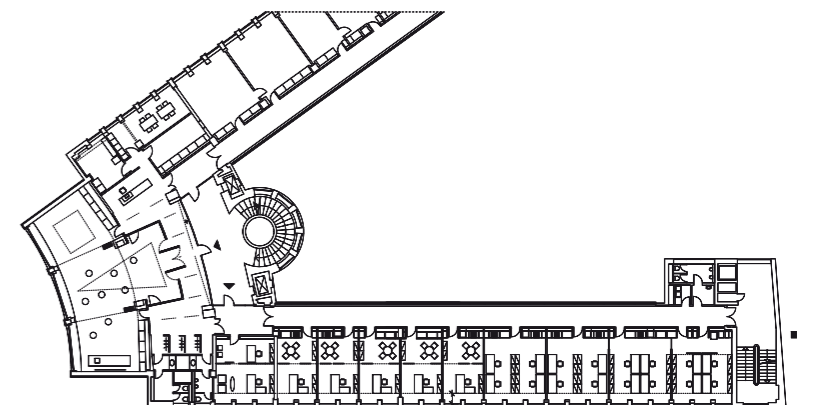
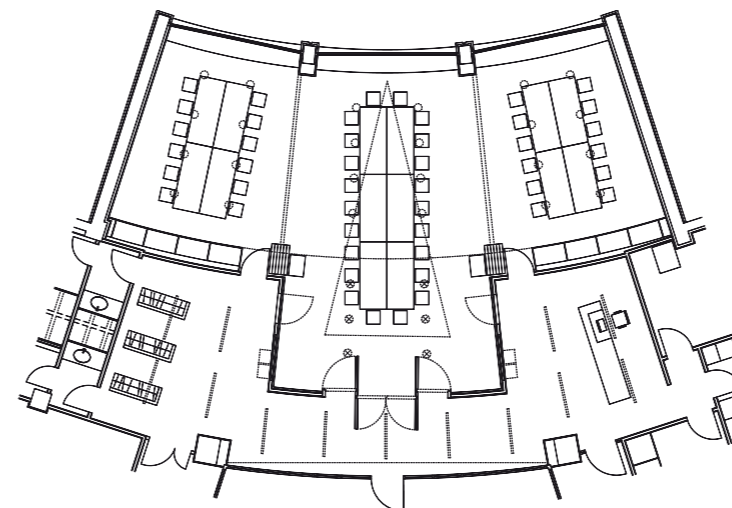
Der Berliner Architekt Thomas Richter, der nun vom 2. auf den 1. Preis vorgerückt ist, arbeitet bei seinem Entwurf allein mit Farbe und Textur. Aus den eingebauten Möbeln macht er eine lange, mit schallabsorbierendem Filz belegte Schrankwand, die durch offene Holzregale aufgelockert wird. Eine gute Alternative.



Aberkannter 1. Preis | Bestimmendes Element im Entwurf von unique assemblage aus Frankfurt am Main ist der aufgeweitete mittlere Versammlungsraum in Richtung Foyer.

Dadurch wäre eine Abfolge unterschiedlicher Raumzonen entstanden.

Abbildungen: Architekten



## Münster

**Nanobioanalytik-Zentrum**

Begrenzter Realisierungswettbewerb

1. Preis (55.000 Euro) Staab Architekten, Berlin
2. Preis (35.000 Euro) Henn GmbH, München
3. Preis (10.000 Euro) F29 Architekten Schmitz & Zirkel, Dresden

## Chemnitz-Innenstadt

**Justiz- und Behördenzentrum**

Begrenzter, städtebaulicher Ideenwettbewerb

1. Preis (21.000 Euro) Arge Architekturbüro Peter Koch, Chemnitz; studio2architekten, Chemnitz
  2. Preis (16.000 Euro) Bielenberg Architekten, Dresden
  3. Preis (11.000 Euro) Wolf + Wolf + Partner, Stuttgart
- Anerkennungen** (3000 Euro) AFF Architekten, Berlin, NL Chemnitz | Hootsmans architectuurbureau bv., Amsterdam

## Neu-Anspach

**Neubau Rathaus**

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

1. Preis (18.000 Euro) Drei Architekten Haag · Haffner · Stroheker, Stuttgart
2. Preis (12.000 Euro) C18 Architekten Kaestle, Ocker, Roeder, Stuttgart; Mitarb.: Stark
3. Preis (8000 Euro) Jürgen Hauck, Gießen; Mitarb.: Saßmannshausen

## Wetzlar

**Neubau Kreishaus**

Realisierungswettbewerb

1. Preis (27.000 Euro) ARGE hks Architekten – plandrei – Michael Rommel, Stefan Dittrich, Erfurt; Mitarb.: Kieser, Schlothauer, Schott, Langelotz, Ilmer; HKL Ingenieurgesellschaft, Erfurt (TGA) Reichmann + Partner, Ehringshausen (Statik)
  2. Preis (20.000 Euro) Drei Architekten Haag · Haffner · Stroheker, Stuttgart; Mitarb.: Moor
  3. Preis (13.000 Euro) aplus architektur, Gießen; Keller & Keller, Kronberg; Mitarb.: G. Schmidt, Weismüller, K. Schmidt
- Anerkennungen** (je 4000 Euro) Andreas Theilig, Ostfildern; Mitarb.: Anderer | Kissler + Effgen Architekten, Wiesbaden; Mitarb.: Galic, Zander; Bierbaum.Aichele Landschaftsarchitekten, Mainz; Ingenieurpartnerschaft ip5, Karlsruhe

## Berlin Steglitz-Zehlendorf

**Sporthalle Goethe-Oberschule Lichterfelde**

Nichtoffener Wettbewerb

1. Preis RKW Architektur + Städtebau, Düsseldorf; Mitarb.: Schmoll, Tillmann, Farrenkopf; Domotec/HTW, Düsseldorf (TGA)
2. Preis KSP Jürgen Engel Architekten, Berlin; Mitarb.: Lohausen, Brandenbusch, Ferrer, Schöniger; m+p Ingenieurgesellschaft mbH, Braunschweig; Ingenieures. Meinhardt Fulst, Braunschweig; hhp Berlin – Hackenschmidt, Berlin

## 3. Preis mvm architekt + starke architektur, Köln;

Mitarb.: Heggemann; Heimann Ingenieure, Stuttgart; Weischede Hermann und Partner, Münster  
**Anerkennung** Freitag Hartmann Sinz Generalplaner, Berlin; Mitarb.: Mader, Petzold; ifb Berlin Frohloff Staffa Kühl Ecker, Berlin; Hackenberg, Berlin (Landschaftsarchitektur); ib Sick, Berlin (Energiekonzept)  
**Anerkennung** Haberland Architekten, Berlin; Mitarb.: Heimann, Rosinsky; WTM Engineers, Berlin; KE & S Ingenieure, Berlin

## Frankfurt am Main

**Niederrad am Main**

Offener, zweiph. städtebaulicher Ideenwettbewerb  
**ein 2. Preis** (28.500 Euro) Jo. Franzke Architekten, Frankfurt am Main; Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, Berlin  
**ein 2. Preis** (28.500 Euro) ANP Architektur- und Planungsgesellschaft, Kassel  
**ein 3. Preis** (17.500 Euro) CB Landschaften, Berlin; o5 architekten + ingenieure, Frankfurt am Main  
**ein 3. Preis** (17.500 Euro) BS+ städtebau und architektur Becker & Specht, Frankfurt am Main; el:ch landschaftsarchitekten, München  
**Anerkennungen** (je 6433 Euro) siegmüller.vodde architektur + stadtplanung, Berlin; KUULA Landschaftsarchitekten, Berlin | Trojan Trojan + Partner, Darmstadt; Heide Landschaftsarchitekten, Frankfurt am Main | Hähnig + Gemmeke, Tübingen; Stefan Fromm Landschaftsarchitekt, Dettenhausen

## NEU VOLA Handtuchwärmer

## - jetzt auch für elektrischen Anschluss

Unterputz Handtuchwärmer für individuelle Designlösungen. Ein modulares System aus Heizstäben, die individuell angeordnet werden können.

Temperaturregelung stufenlos zwischen 20° und 50° C wählbar. Mit Timerfunktion.

Designpreis  
Deutschland  
2011

NOMINIERT

### Die neue KongressMesse für: Architekten, Planer, Handwerker, Häuselbauer und Sanierer!



messe innsbruck



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Feist  
Arbeitsbereich Energieeffizientes  
Bauen, Universität Innsbruck  
und Passivhaus Institut

„Und was kommt dann nach dem Passivhaus? Nach dem Passivhaus, da kommt ... das Passivhaus! Ein Standard, der ein Minimum an Lebenszykluskosten erreicht, schon heute eine nachhaltige Lösung darstellt – und der allen Menschen heute und in Zukunft einen Komfort garantieren kann, wie ihn derzeit nur wenige genießen können. Das ist so leicht nicht zu toppen. Selbstverständlich wird die Entwicklung weiter gehen; und das Passivhaus des Jahres 2100 wird ganz anders aussehen als das erste Pilotprojekt von 1991: Es ist aber faszinierend zu sehen, wie modern das allererste Passivhaus in Darmstadt Kranichstein, das letztes Jahr volljährig wurde, im Vergleich zu den heutigen Objekten immer noch erscheint.“

Nähere Informationen  
& Anmeldung: [www.zeba.eu](http://www.zeba.eu)



IG PASSIVHAUS  
TIROL

Netzwerk für Information,  
Qualität und Weiterbildung



Kammer der  
Architekten und IngenieurArchitekten  
für Tirol und Vorarlberg



BAUFAKULTÄT  
Universität  
Innsbruck

zweibau.at  
aut

Arch+ing



Kammer der  
Architekten und IngenieurArchitekten  
für Tirol und Vorarlberg

## KongressMESSE

## 2. TIROLER WOHNBAU SYMPOSIUM

25. – 27.  
November 2010  
Messehalle 4a  
Kongressstadt  
Innsbruck

## 5. PASSIVHAUS forum

Wohnen:  
leistbar – innovativ – energieeffizient

zeba 2010  
zukunft | energie | bauen | architektur

ZUKUNFT  
ENERGIE  
BAUEN  
ARCHITEKTUR

vola®